



Presseinformation // 19. April 2011

KULTUR FÜR ALLE STUTT GART ERMÖGLICHT EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT FÜR MENSCHEN, DIE SICH KULTURBESUCHE SONST NICHT LEISTEN KÖNNTEN

Kulturelle und damit gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit wenig Geld zu ermöglichen – mit diesem Ziel startete die Initiative KULTUR FÜR ALLE Stuttgart im Januar 2010. Rund 65.000 sozial schwache Stuttgarter-/innen können mit dem Sozialpass der Landeshauptstadt Stuttgart – der Bonuscard + Kultur – inzwischen über 50 Kultureinrichtungen kostenlos besuchen.

KULTUR FÜR ALLE Stuttgart funktioniert – das zeigt eine durch die Breuninger Stiftung ermöglichte Evaluation, die die Initiative von Anfang an begleitete. Zusammen mit Nora Wegner, die sich auf Besucherforschung und Evaluation für Kultureinrichtungen spezialisiert hat, wurde ein dreiteiliges Evaluationskonzept erarbeitet und direkt in den Partnereinrichtungen umgesetzt. Hier die zentralen Ergebnisse der *Erhebung der Nutzungszahlen*, der *Befragung der Besucher mit Bonuscard + Kultur* sowie der *Interviews mit den Partnereinrichtungen*:

Die Initiative ermöglichte im ersten Jahr mindestens 3.500 kostenlose Kulturbesuche; Kinderangebote wurden besonders stark genutzt. Am häufigsten besucht wurden das Theaterhaus Stuttgart (613 Karten), das Linden-Museum (305 Karten), das Kunstmuseum Stuttgart (300 Karten), das Renitenztheater (299 Karten) und das Junge Ensemble Stuttgart JES (272 Karten). In Häusern mit gemischtem Programm (z.B. Forum Theater, Theaterhaus Stuttgart, Landesmuseum Württemberg /Junges Schloss) wurden Kinderangebote besonders stark genutzt.

KULTUR FÜR ALLE Stuttgart ermöglicht Kulturbesuche, die sonst nicht machbar gewesen wären. Nur gut 10 Prozent der Befragten hätten den Kulturbesuch am Befragungstag auch ohne die Möglichkeit des freien Eintritts unternommen.

Dem kostenlosen Kulturangebot wird eine sehr hohe persönliche Bedeutung zugemessen. 99 Prozent der Befragten geben an, die neue Möglichkeit kostenlos Kultur besuchen zu können, sei für sie persönlich sehr wichtig oder wichtig. Auch nahezu alle

wollen mit ihrer Bonuscard + Kultur auf jeden Fall weitere Kulturbesuche unternehmen. Ein Großteil der Auskunftspersonen wünscht sich eine Erweiterung des Kulturangebots (vor allem in den Bereichen Oper, Musical, Theater, Kino).

KULTUR FÜR ALLE Stuttgart ermöglicht „ein Stück Lebensqualität“. Das antwortet eine 76 Jahre alte Rentnerin auf die Frage *„Hat die Möglichkeit, kostenlos an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen zu können, für Sie Auswirkungen?“* Die meisten freien Antworten gehen in diese Richtung. *„Mein Geist und meine Seele werden genährt, nicht nur der Bauch“*, so ein anderer Bonuscard-Inhaber. Eine junge Frau schreibt: *„Ich bin wieder Mensch“*.

Vielen Eltern ist es ein Anliegen das Interesse ihrer Kinder zu wecken. Eine alleinerziehende Mutter antwortet z.B.: *„Ich kann meine Kinder Kultur erleben lassen, was uns sonst nicht möglich gewesen wäre“*.

Die Möglichkeit auf gemeinschaftliche Unternehmungen (z.B. *„Man kommt wieder unter Menschen“*, *„Ich kann etwas mit meinen Freunden unternehmen“*) und Bildungsaspekte spielen eine weitere Rolle (z.B. *„Ich kann beruflich und privat meinen Horizont erweitern“*).

Insgesamt hat die Möglichkeit kostenlos kulturelle Veranstaltungen besuchen zu können auf fast alle Befragten (99 Prozent) positive Auswirkungen. Drei Viertel der Befragten und fast alle über 60jährigen geben an: *„Ich kann meinem Kulturinteresse (wieder) nachgehen“*. *„Ich kann am gesellschaftlichen Leben teilnehmen“* und *„Ich kann etwas Neues ausprobieren“* nennen je rund zwei Drittel als Auswirkung.

KULTUR FÜR ALLE Stuttgart ermöglicht Gemeinschaftserlebnisse und wird besonders stark von Familien mit Kindern genutzt. Zwei Drittel der Befragten unternehmen den Kulturbesuch am Befragungstag in Begleitung, knapp die Hälfte zusammen mit einem Familienmitglied und jeder Fünfte mit seinen Kindern. Gemeinsam mit Kindern wurden vor allem das Junge Ensemble Stuttgart JES, das Junge Schloss, das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart, das Kommunale Kontakttheater und das Studio Theater (Kindertheater Kruschteltunnel) besucht. Der Elternanteil unter den Befragten ist mit 60 Prozent auffallend hoch.

Rund die Hälfte der Kulturbesuche wurden zusammen mit mindestens einer zahlenden Begleitung unternommen.

Kulturbesucher mit Bonuscard + Kultur sind eher jung, gebildet und Frauen. Der Frauenanteil unter den Befragten Nutzern ist mit 64 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Ebenfalls 64 Prozent sind formal höher gebildet. Mit Blick auf das Alter sind Kulturbesucher mit Bonuscard + Kultur eher jung. Nur zwei von zehn Auskunftspersonen (21 Prozent) sind älter als 50 Jahre.

Erstbesucher und Besucher von Familienangeboten sind besonders oft nicht-deutscher Nationalität. Der Anteil an Besuchern mit nicht-deutscher Nationalität (16 Prozent) entspricht insgesamt in etwa dem von Stuttgart (21 Prozent). Teilweise deutlich darüber liegt er in Einrichtungen mit Kinder-, Jugend und Familienangeboten (z.B. Junges Ensemble Stuttgart JES, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart). Die Befragten mit nicht-deutscher Nationalität nutzen das kostenlose Kulturangebot am Befragungstag meist zum ersten Mal (77 Prozent). Etwas mehr als die Hälfte der deutschen Befragten haben mit ihrer Bonuscard + Kultur hingegen schon mehrmals Kulturbesuche unternommen.

Partnereinrichtungen sehen Beteiligung als Selbstverständlichkeit an. Geld soll kein Ausschlusskriterium für einen Kulturbesuch sein – diese Haltung vertreten die befragten Häuser mehrheitlich. Beispiele:

„Als Kinder- und Jugendtheater der Stadt Stuttgart möchten wir so vielen Kindern wie möglich die Gelegenheit geben, Theater kennenzulernen und zu erleben. Deswegen passt die Idee von KULTUR FÜR ALLE Stuttgart zu unseren Zielen und unserer Philosophie. Kinder sollten nicht aus finanziellen Gründen von Kultur und kultureller Bildung ausgeschlossen werden.“ (Junges Ensemble Stuttgart JES, Dr. Conrad Solloch, Verwaltungsleiter)

„Ich finde, dass Kulturbetriebe die Verantwortung wahrnehmen sollten, in dem Ort, in dem sie tätig sind, soziales Engagement zu zeigen. Es gehört zu einer Grundverantwortung in der Kulturarbeit, dass Kultur und Kunst nach dem Schema KULTUR FÜR ALLE auch für alle da sein sollten.“ (Renitenztheater, Roland Mahr, Leiter des Theaterbüros)

„Eine Institution wie die Kulturgemeinschaft würde in Erklärungsnot kommen, wenn sie sich nicht an der Initiative beteiligen würde. Ich halte das für selbstverständlich.“ (Kulturgemeinschaft, Peter Jakobkeit, Geschäftsführer)

Die Kultureinrichtungen haben im ersten Jahr Karten im Wert von ca. 45.000 € gespendet.